

1956

21.1.1956: Mit dem Bau des Feuerwehrgerätehauses in Hornau ist heute begonnen worden. Stadtbaumeister Ball steckte den Grundriss des Bauplatzes auf dem Hornauer Schulhof ab. Der Neubau soll mit tatkräftiger Eigenhilfe der Feuerwehrmänner entstehen.

In allen Vereinen der Stadt fanden Jahreshauptversammlungen statt. Personelle Veränderungen in den Vorständen wurden nicht registriert.

Die neue Blinklichtanlage am Münsterer Bahnübergang wurde jetzt offiziell dem Verkehr übergeben.

Kurz vor Einbruch der Regen- und Schneeperiode hat der neue Hornauer Kindergarten sein Dach erhalten.

Der Kaiser von Abessinien (Äthiopien) hat die Kelkheimer Möbelfabrik Heinrich Bender & Söhne mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Die Firma hatte vor einigen Monaten zwei kostbare Schlafzimmer und ein Arbeitszimmer für den Monarchen geliefert.

3.2.1956: Heute sah man einen Richtkranz über dem in der Frankfurter Straße entstehenden Filmpalast.

17.2.1956: In der 1. Stadtverordnetensitzung des Jahres 1956 am 17.2. machte der Bürgermeister die Mitteilung, dass der Bund eine Anhebung der Freibeträge bei der Gewerbesteuer plane und dass sich dies für Kelkheim mit überwiegend Kleinbetrieben "katastrophal" auswirken würde. Der Bürgermeister bat um Protest gegen die geplante Maßnahme, ein Teil der Abgeordneten begrüßte jedoch die sich daraus ergebende Gewerbesteuersenkung.

Die damalige Erhöhung des Gewerbesteuerfreibetrages brachte für Kelkheim vorübergehend eine tatsächliche Einbuße bei der Gewerbesteuer, die Anhebung der Schlüsselzuweisungen des Landes zeigte sich jedoch längst nicht in dem Ausmaß, das damals von der Verwaltung angenommen wurde.

Bereits Anfang 1956 befasste man sich mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes für das so genannte Gebiet Judenhohl. Es handelte sich hier um das Gebiet der Breslauer Straße. Der Bebauung des Gebietes wurde zugestimmt, jedoch mit der Einschränkung, dass eine Bebauung nur entlang dem Graben "Judenhohl", also der heutigen Breslauer Straße erfolgen dürfe. Der Bebauung der anschließenden Gebiete rechts und links der Breslauer Straße, die anschließend viel schneller als die Breslauer Straße selbst bebaut wurden, wurde erst einige Zeit später zugestimmt. Um die Bebauung der Grundstücke an der Breslauer Straße gab es in den Stadtverordnetenversammlungen bis in die 70er Jahre immer wieder Meinungsverschiedenheiten. Entsprechend den jeweiligen Mehrheiten wurde die Bebauung in Teilgebieten mehrmals auf- und abgezont.

Nach weitgehender Bebauung des Gebietes "Herrnwald" bemühte man sich jetzt auch um die Bebauung des zwischen Herrnwald, Bahnlinie und Gundelhardtstraße gelegenen Gebietes "Am Berg". Zunächst beschloss man einen Fluchtlinienplan für die heutige Ecke Frankfurter Straße/ Parkstraße bis zur Bahnlinie und einen Fluchtlinienplan für die verlängerte Münsterer Straße von der Gemarkungsgrenze Münster bis zur Parkstraße. Diese Fluchtlinienpläne sahen noch keine Unterführung unter der Kleinbahn, sondern nur einen schienengleichen Bahnübergang vor. Zwischen Frankfurter Straße und Münsterer Straße in Höhe der früheren Gemarkungsgrenze Münster sollte ein Fußweg mit Brücke über die Gleise angelegt werden. Die Bildung von Bauplätzen in Kelkheim erfolgte bis Ende 1955 jeweils nach Absprachen zwischen der Verwaltung und den jeweiligen Grundstücksbesitzern. Die Verhandlungen waren oft sehr schwierig und zeitraubend, da einige Grundstücksbesitzer oft andere Vorstellungen und Wünsche als die Stadt, die ja an die beschlossenen Fluchtlinienpläne gebunden war, hatten. Es zeigte sich bei der jetzt einsetzenden verstärkten Bautätigkeit in Kelkheim, dass dieses Verfahren nicht weiter beibehalten werden konnte. Daher entschloss sich die Stadtverordnetenversammlung im Januar 1956 erstmals, eine öffentliche Baulandumlegung nach den Bestimmungen des damals geltenden Hessischen Aufbaugesetzes für das geplante Baugebiet "Hinter der Hofreite" (heutiges Gebiet Staufenbergstraße, Kapellenbergstraße) durchzuführen. Seit dieser Zeit werden in Kelkheim zur Ordnung neu geplanter Baugebiete nur noch öffentliche Baulandumlegungen vorgenommen.

An diesem Abend wurde aber auch einer Erweiterung der Friedhöfe in K.-Mitte und Münster zugestimmt. Wir wissen heute, dass diese Erweiterungen den Bau eines neuen Hauptfriedhofes zwar verzögern, aber auf Dauer bei dem anhaltenden Bevölkerungszuwachs nicht aufhalten konnte.

Bei Genehmigung des Holzsondereinschlages für den Schulneubau wurde seitens des Regierungspräsidenten festgelegt, dass in Kelkheim aus einem Teil der Einnahmen auch ein Forstdienstgebäude für einen Revierförster zu errichten ist. Die Stadtverordneten legten als Standort die obere Gundelhardtstraße fest. Schwierigkeiten um das Forsthaus gab es jetzt bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes für 1955, als Mehrbalkosten von 7.000 DM bewilligt werden mussten. Die

Stadtverordneten stimmten diesen Mehrkosten nur zu, nachdem der RP aus den Erlösen des Holzverkaufes einen Mehrbetrag von 7.000 DM freigab.

Die Waldbezirke in der jungen Stadt Kelkheim unterstanden bis zum Jahre 1955 verschiedenen Forstbeamten, ja sogar verschiedenen Forstämtern. Der Stadtwald der früheren Gemeinden Kelkheim und Hornau sowie die Wälder der Gemeinden Schneidhain und Altenhain unterstanden dem in Kelkheim ansässigen Oberforstwart Bernhard Bender, dessen vorgesetzte Forstbehörde das Forstamt Kronberg war. Der Stadtwald Münster wurde vom Revierförster Adolf Kern in Hofheim mit betreut. Er unterstand dem Forstamt Hofheim. 1955 genehmigte der RP nach mehrmaligen Anträgen der Stadt die Zusammenlegung des Kelkheimer Stadtwaldes zu einem Revierbezirk, der gemeinsam dem Forstamt Hofheim unterstellt wurde. Da Oberförster Bender in den Ruhestand trat, war erstmals in der Stadt Kelkheim die Stelle eines Revierförsters zu besetzen. Die Stelle wurde dem Oberförster Kurt Klaembt übertragen. Er zog als erster Kelkheimer Förster in das städtische Forstdienstgebäude.

In der gleichen Sitzung wurde auch noch über die Ehrung langjähriger Mitglieder in den Gemeindevertretungen und Gemeindevorständen der drei früheren Gemeinden und der Stadt Kelkheim beraten. Das Stadtparlament beschloss einstimmig, 10 Kelkheimer Bürger zu Stadtältesten bzw. Ehrenbeigeordneten zu ernennen. Die Ehrung erfolgte dann in der Sitzung am 3.3.

Eine weitere Goldmedaille verlieh der Kaiser von Abessinien dem Innenarchitekten Richard Oppermann aus Kelkheim. Herr Oppermann hat die Entwürfe für die Inneneinrichtung des gesamten neuen Schlosses des Monarchen geliefert. Dies war auch ein Grund, warum der Kaiser einige Zimmereinrichtungen von der Kelkheimer Möbelfirma Bender & Söhne herstellen ließ.

3.3.1956: In einer feierlichen Sondersitzung des Stadtparlamentes am 3.3. im Stadthallenrestaurant wurden für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in den Körperschaften der 3 früheren Gemeinden und der Stadt Kelkheim folgende Persönlichkeiten geehrt:

Anton Klarmann:	22-jährige Tätigkeit in Kelkheim	1907 bis 1929
Josef Dichmann:	21-jährige Tätigkeit in Kelkheim	1912 bis 1933
Anton Seebold III.:	20-jährige Tätigkeit in Kelkheim	1898 bis 1918
Josef Mohr:	20-jährige Tätigkeit in Kelkheim	1924 bis 1935 und erneut seit 1946
Georg Kilian:	19-jährige Tätigkeit in Kelkheim	1924 bis 1935 und erneut seit 1946
Richard Franke:	jahrzehntelange Tätigkeit Kelkheim	Gemeindevertreter und Schiedsman
Konrad Müller:	15-jährige Tätigkeit in Hornau	1924 bis 1933 und erneut seit 1948
Willy Mohr:	23-jährige Tätigkeit in Münster	1928 bis 1945 und erneut seit 1948
Peter Herr VI.:	25-jährige Tätigkeit in Münster	zwischen 1913 und 1945
Josef Herr III.:	25-jährige Tätigkeit in Münster	1919 bis 1945

Herr Josef Mohr wurde zum "Ehrenbeigeordneten", die Herren Willy Mohr und Konrad Müller zu "Ehrenstadträten", die restlichen Herren zu "Stadtältesten" ernannt. Die Bezeichnung "Stadtältester" ist heute durch den Titel "Ehrenstadtverordneter" ersetzt.

8.3.1956: Mitten im Kelkheimer Stadtwald, in der Nähe des Sportplatzes Taunusblick, steht das neue Forsthaus der Stadt Kelkheim. Schöne Jagdtrophäen schmücken das Arbeitszimmer von Revierförster Kurt Klaembt.

1.4.1956: Kelkheims ehemalige Altkönigstraße (Frankfurter Straße) ist zurzeit eine einzige große Baustelle. In der breit angelegten Straße wachsen in den letzten Monaten viele dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser aus dem Boden. Auch bestehende Baulücken beginnen sich zu schließen. Am Südende der Straße steht jetzt ein großes Haus mit einem Textilgeschäft, nebenan ist ein weiteres Haus am Werden, das eine Apotheke aufnehmen wird. Am oberen Ende ist der Neubau der Polsterfirma Rodeck im Rohbau fertig und auf der anderen Seite, der Ostseite, entstand ein neues großes Kino. Hier sollen auch ein Hotel und ein großes Geschäftshaus mit Wohnungen und Läden entstehen.

1.4.1956: Der Reit- und Fahrverein Kelkheim wählte heute Johann Herr zum neuen Vorsitzenden des Vereins.

Die Instandsetzung der Lange Straße in Hornau hat begonnen. Zurzeit werden die Kanalrohre verlegt.

13.4.1956: Zu Beginn der Stadtverordnetensitzung am 13.4. berichtete Bgm. Willi Stephan, dass das Forstamt Hofheim dem Ausscheiden einer Waldfläche hinter der Gaststätte "Taunusblick" zugestimmt habe und dass jetzt dort die vorgesehene Nebenerwerbssiedlung erbaut werden könne. Es handelt sich hier um die Nebenerwerbsgrundstücke an der heutigen Straße "Unter den Kiefern".

Ferner teilte er mit, dass eine Fachkommission für die Entrümpelung der Obstbaumbestände eingesetzt worden sei. Diese Kommission habe festgestellt, dass ca. 250 Obstbäume krank oder abgängig seien, die von den Grundstückseigentümern bis zum 15.12.1956 zu entfernen seien.

Die Errichtung einer Bahnunterführung für die Parkstraße trat jetzt in die abschließende Planung. Die Deutsche Eisenbahngesellschaft ermittelte jetzt die Kosten mit 180.000 bis 220.000 DM. Die Brücke kostete tatsächlich 197.000 DM.

Die Deutsche Eisenbahngesellschaft war in einer Resolution der Stadtverordnetenversammlung gebeten worden, eine Schnellbusverbindung nach Frankfurt aufzunehmen. Die Gesellschaft teilte mit, dass sie die Einrichtung einer Schnellbuslinie unter Berücksichtigung der sich jeweils ergebenden Möglichkeiten weiter verfolgen und die Stadt Kelkheim laufend unterrichten werde. Diese Schnellbuslinie wurde nie in Betrieb genommen.

Um geordnete Verhältnisse bei der Zahlung von Vorauszahlungen auf Erschließungsbeiträge zu erreichen, legte die Stadtverordnetenversammlung jetzt fest, dass der Ausbau eines Kanals oder einer Straße zu dem Zeitpunkt zu erfolgen habe, zu dem 60 % der voraussichtlich entstehenden Kosten von den Anliegern als Vorauszahlung bei der Stadtkasse eingezahlt sind. Damit wurde ein Ausbau der Kanäle und Straßen entsprechend der Zahlungsbereitschaft bzw. der Zahlungsmöglichkeiten der Anlieger festgelegt. Es wurde aber auch beschlossen, dass diejenigen Anlieger, die Vorauszahlungen geleistet haben, obwohl die Kanäle oder Straßen vor ihren Grundstücken noch nicht ausgebaut werden konnten, die Vorauszahlungen mit jährlich 4 % verzinst bekamen. Dies bedeutete für die Stadt über Jahre hinaus eine erhebliche Zinsbelastung. Heute werden die Kanäle und der Unterbau von Straßen in der Regel vor Freigabe eines Baugebietes zur Bebauung ausgebaut.

In dieser Sitzung stellte Stv. Ernst Schuster auch den Antrag, durch die Stadt ein Tonbandgerät zur Aufnahme des Sitzungsablaufes anzukaufen. Das Tonbandgerät wurde einige Monate später angekauft. Es brachte bis heute eine wesentliche Entlastung für den jeweiligen Protokollführer.

In anschließender nichtöffentlicher Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten noch mit dem Neubau eines Postgebäudes an der Parkstraße und dem Ankauf von 5 Holzhäusern von der VfW. Die Stadt führte seit der Währungsreform 1948 mit dem Bund als Nachfolger der Verwaltung für Wirtschaft (VfW) einen Streit, da der Bund ihr diese Häuser, die sie vor der Währungsreform übernehmen wollte, erst nach der Währungsreform verkaufen wollte. Jetzt einigten sich der Bund und die Stadt, dass die Stadt die 5 Häuser in den Straßen "Unter den Birken" und "Taunusblick" bei einem sehr günstigen Zinssatz zu einem Gesamtpreis von 125.000 DM übernahm. Die Häuser wurden anschließend an Interessenten verkauft und das zinsgünstige Darlehen an den Bund zurückgezahlt.

In dieser Sitzung wurde aber auch erstmals nach der Währungsreform wieder die Anstellung eines Verwaltungsbeamten beschlossen. Der erste hauptamtliche ehemalige 1. Stadtrat der Stadt Kelkheim, Herr Karlheinz Klug, der bereits seine mittlere und gehobene Beamtenprüfung abgelegt hatte, war bei der Stadt immer noch im Angestelltenverhältnis tätig. Jetzt wurde er als Stadtsekretär in das Beamtenverhältnis bei der Stadt Kelkheim übernommen.

1.5.1956: Der im 66. Lebensjahr stehende Prokurist und Mitinhaber der Firma Weber & Witzel in Frankfurt, Herr Balthasar Katzenbach, feiert heute sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Auf ihn trifft die Feststellung zu, dass er ein echter Münsterer und eine der markantesten Persönlichkeiten seiner Heimatgemeinde ist. Er war und ist teilweise noch heute im Wirtschafts- und Vereinsleben tätig und arbeitete lange Jahre in den Gemeindegörperschaften mit.

3.5.1956: Heute konnte die Hornauer Wehr Richtfest an ihrem neuen Gerätehaus auf dem Schulhof der alten Hornauer Schule feiern.

7.5.1956: Bürgermeister Stephan stand heute bei einer Bürgerversammlung in der Stadthalle Rede und Antwort. Zunächst antwortete er auf Anfragen, die sich fast ausschließlich mit dem schlechten Zustand der Kelkheimer Straßen befassten. Er konnte nur mitteilen, dass die Stadt nicht das Geld habe, um alle Straßen auf einmal instand zu setzen, was immerhin 5 bis 6 Millionen DM kosten würde. Man müsse sich an einen Beschluss der Stadtverordneten halten, der die Stadt erst dann zum Fertigbau einer Straße verpflichtet, wenn 60% der Anliegerbeiträge vorhanden seien. Als Anreiz zahle die Stadt eine Jahresprämie von 4% Zinsen für vorausgezahlte Anliegerbeiträge.

Einige Kritiken richteten sich gegen die Pestalozzistraße und gegen die Stadthalle. Es wurde klargestellt, dass keine Prachtstraßen geschaffen wurden, dass aber die Stadt wegen des großen Anteils der Holzverarbeitenden Industrie am Gewerbesteueraufkommen dieser besonders entgegenkommen müsse. Zwei Betriebe lägen an der Pestalozzistraße, ein dritter sei dort im Werden und schließlich befinden sich dort auch die neue Schule und die Stadthalle. Hier sei die Stadt zwar nur gering beteiligt, aber die Halle bringe der Stadt großen Nutzen durch Veranstaltungen, die viele Menschen nach Kelkheim bringen. Debattiert wurde auch über die Beschaffung weiterer Fremdenunterkünfte. Dazu berichtete der Bürgermeister, dass der Plan für einen Hotelbau an der Altkönigstraße zur Genehmigung vorliege. Einen

breiten Rahmen nahmen die Forderungen von Anliegern der Fischbacher Straße nach einem Bürgersteig ein. Diese nur 5,5 Meter breite Straße, auf der täglich 40 Omnibusse verkehren, sei ein Gefahrenpunkt ersten Ranges. Da sie aber in die Zuständigkeit des Landesstraßenamtes falle, wolle die Stadt nicht voreilig Geld in sie stecken. Verhandlungen seien im Gange.

Weitere Fragen galten den Kinderspielplätzen, der Verkehrssicherheit, der Kleinbahn, dem Schnellverkehr nach Frankfurt, der Bachregulierung, dem Rathausneubau, der Hebung des Kulturlebens, der Bereinigung der Innenstadt und der Schaffung eines repräsentativen Stadtkernes.

Zur Frage der Wasserversorgung wurde erklärt, man habe jetzt zwar einen ergiebigen Brunnen in der Braubach, doch fehle das Geld, ihn anzuschließen.

Zum Straßenbau schlug Herr Fellmann vor, dass die Anlieger sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen sollten, die Kredite erhalten könne, wenn die Stadt die Bürgschaft übernehme. Je nach Einkommen der Anlieger gestaffelte Zinshilfen sollten dazu aus dem Haushaltstitel für den Straßenbau entnommen werden. Der Magistrat will sich mit diesem Vorschlag befassen.

Kelkheim hat ein modernes neues Kino. Mit dem "Filmpalast" in der Frankfurter Straße hat Kelkheim nun ein repräsentables Kino erhalten. August Ebert, dem auch die "Taunus-Lichtspiele" gehören, begrüßte zur Einweihung am 18.5. zahlreiche Ehrengäste.

26.5.1956: Die Entwässerungsarbeiten in der Lange Straße in Hornau stehen vor dem Abschluss. Fast sämtliche Erdarbeiten wurden von den Anliegern in Selbsthilfe durchgeführt. Sie ersetzten damit die mangelnden Arbeitskräfte, sparten Finanzmittel und beschleunigten die Vollendung.

1.6.1956: In der Stadtverordnetensitzung am 1.6. stand u.a. auch die Verlängerung der Theresenstraße bis zur Lange Straße (Hornauer Straße) an. Einem provisorischen Ausbau der Aufschüttung wurde zugestimmt. Allerdings hatte die Theresenstraße vor der Einmündung in die Lange Straße nur eine sehr geringe Breite. Eine Verbreiterung konnte erst einige Jahre nach Abbruch des alten Hornauer Rathauses vorgenommen werden.

Der neue Brunnen in der Braubach soll schnellstmöglich an das Wasserleitungsnetz der Stadt angeschlossen werden. Zur Finanzierung dieses Projektes darf die Stadt die ansonsten zweckgebundene Waldrücklage von 88.000 DM angreifen. 64.000 DM sollen ihr dafür entnommen werden, und der Rest von 24.000 DM soll die Kosten für die Aufstellung eines allgemeinen Wasserplanes der Stadt decken.

Eine Baulandumlegung an der Königsteiner Straße in Münster lehnt die örtliche Bauernschaft entschieden ab. Einzelnen Bauvorhaben könne man zustimmen, aber ansonsten handelt es sich hier um besten landwirtschaftlichen Boden.

9.6.1956: Die Akkordeonmusikgesellschaft "Fidelio" 1906 Münster feiert vom 9. bis 10.6. ihr 50-jähriges Bestehen mit einem festlichen Kommers.

24.6.1956: Die Hornauer feiern vom 24. bis 26.6. ihre Kerb mit traditionellen Bräuchen wie in alten Zeiten zum neuen Termin im Juni (Weihe der St. Martinskirche). Ein Fußballderby zwischen dem MGV "Euterpe" und dem Quartettverein "Frohsinn", anlässlich der Kerb, endete 2:2.

Ein weiteres Geschäftshaus in der Frankfurter Straße, die Polstermöbelfabrik Wilhelm Rodeck, ist seiner Bestimmung übergeben worden.

29.6.1956: Bürgermeister Willi Stephan war jetzt 10 Jahre im Amt. Die Stadtverordneten dankten ihm in der heutigen Sitzung für seine bisherige Tätigkeit und überreichten ihm ein kleines Geschenk. Ferner wurde der HH-Plan 1956 ausgeglichen im ordentlichen Teil mit 1.343.886 DM und im außerordentlichen Teil mit 592.926 DM einstimmig verabschiedet. Damit kam ein städtischer Etat erstmals der 2-Millionengrenze nahe.

Die im Jahre 1948 erbaute Stadthalle war 1956 immer noch nicht fertig gestellt. Der Ausbau der Eingangshalle und des kleinen Saales waren noch immer nicht erfolgt. Der Verwaltungsrat der Stadthalle bat jetzt die Stadt um finanzielle Hilfe. In dieser Sitzung erklärten sich die Stadtverordneten nur grundsätzlich mit 13 gegen 1 Stimme bereit, weitere Mittel zur Fertigstellung bereitzustellen. Über genaue Summen wurde erst einige Zeit später beraten.

Gründung eines Wasser- und Bodenverbandes in Kelkheim. Nach der Erstellung einer Satzung und der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten (RP), konnte jetzt der Vorstand (Winand Simons) gewählt werden.

Der neu erbaute Hornauer Kindergarten hat jetzt seinen Innenputz erhalten, so dass der weitere Ausbau erfolgen kann.

20.7.1956: Der Vereinsring Hornau feierte am 20.7. in den Räumen und auf dem Gelände des neuen Kindergartens ein großes Sommerfest. Das dabei gesammelte Geld soll für die Umgestaltung des Hornauer Ehrenmals verwendet werden.

Die Instandsetzung der Hornauer Lange Straße schreitet voran. Die aufgenommenen Pflastersteine sollen in der Gagern- und Theresenstraße Verwendung finden.

17.8.1956: In der Stadtverordnetensitzung am 17.8. konnte der Bürgermeister endlich mitteilen, dass die langjährigen Bemühungen der Stadt um eine Ab- und Auffahrt aus und in Richtung Frankfurt von der Landstraße Kelkheim - Höchst zu der damals im Umbau befindlichen Autobahn Frankfurt-Wiesbaden, Erfolg hatten. Im Jahre 1957 wurde der Anschluss dann auch ausgebaut.

Die kath. Jugend in Münster hatte die Absicht, ein altes Stallgebäude hinter dem Pfarrhaus zu einem Jugendheim auszubauen. Dazu stellte die Stadt das Bauholz im Werte von 1.000 DM bereit. Dieses Behelfsjugendheim wurde Ende der 60er Jahre nach Bau des Kindergartens mit Pfarrsaal und Jugendräumen abgebrochen.

Um eine geordnete Bebauung in dem Gebiet westlich der Bahnlinie der Straße "Auf der Herrnmauer" zu erreichen, wurde für dieses Gebiet jetzt auch erstmals ein Fluchtlinienplan beschlossen.

25.8.1956: Die Kelkheimer Kerb vom 25. bis 27.8. zwischen Stadthalle und Pestalozzischule wurde mit einem prächtigen Brillantfeuerwerk eingeleitet.

Der die Sicht behindernde Hügel am Kelkheimer Bahnhof - Mitte ist jetzt abgetragen und damit wieder eine Gefahrenquelle für den Verkehr beseitigt worden.

Im Straßenbau wird zurzeit die neue Theresenstraße zwischen Hornauer Straße und Freiherr-von-Gagern-Straße mit den ausgebauten Steinen der Lange Straße befestigt. Der obere Teil der Lange Straße ist eingewalzt und mit den Pflasterarbeiten wurde begonnen.

Zurzeit wird auch der Liederbach ausgebaggert und kanalisiert. Der dabei anfallende Kies findet wieder seine Verwendung beim Straßenbau.

30.8.1956: Mit der Verbreiterung der Hornauer Straße vor der Stadthalle ist jetzt begonnen worden.

9.9.1956: Vom 9. bis 10.9. feierten die Münsterer bei schönem Wetter ihre Kerb.

Das unerträgliche und berüchtigte Hornauer Straßenpflaster ist endlich verschwunden. Die Pflasterarbeiten in der oberen Lange Straße sind abgeschlossen worden.

28.9.1956: Die letzte Stadtverordnetensitzung der Legislaturperiode 1952/56 fand am 28.9. statt. In der abgelaufenen Legislaturperiode haben die städtischen Gremien fleißig für das Allgemeinwohl der Bevölkerung gearbeitet. Im Einzelnen fanden statt:

54 Stadtverordnetensitzungen mit 797 Tagesordnungspunkten, 206 Magistratssitzungen mit 4.928 Tagesordnungspunkten, 24 Bauausschusssitzungen mit 169, 32 Haupt- und Finanzausschusssitzungen mit 32, 50 und 41 Sitzungen anderer Ausschüsse mit 50 Tagesordnungspunkten.

Das neben dem Rathaus in der Hauptstraße liegende Gebäude wurde der Stadt zum Kauf angeboten. Die Stadtverordneten lehnten jedoch zu dieser Zeit noch einen Ankauf mit 12 gegen 3 Stimmen ab. Einige Jahre später wurde das Anwesen doch erworben und diente bis 1974 als Bürogebäude für die Verwaltung und später bis heute als Polizeigebäude.

Der Errichtung eines 2. Blinklichtes am Bahnübergang Lorsbacher Str. mit einem städtischen Kostenanteil von 8.000 DM wurde jetzt auch zugestimmt. Die Stadtverordneten forderten auch dringend ein Blinklicht für den Bahnübergang Fischbacher Straße.

Kelkheim war 1956 noch nicht an die Gasversorgung angeschlossen. Auf Antrag der SPD- Fraktion wurden jetzt Verhandlungen mit der Main- Gas aufgenommen.

Die Stadt Kelkheim darf sich glücklich schätzen, zwei musterhaft gepflegte ertragreiche Obstanlagen zu besitzen. Die Anlage "Im Busch" umfasst ein 42 Morgen großes eingefriedetes Gelände mit ca. 1.000 Obstbäumen. Ihre Errichtung wurde 1912 durch den damaligen Bürgermeister Krämer und den Beigeordneten Ackerstaff, Dornauf, H. Steyer und A. Klarman durchgesetzt. Die Anlage wurde seit 30 Jahren von dem jetzt in den Ruhestand tretenden Peter Herr betreut. Die ca. 25 bis 30 Morgen umfassende Hornauer Anlage "Im Texas" wurde vor etwa 30 Jahren von dem damaligen Bürgermeister Reus veranlasst. Diese Anlage zählt ca. 600 ertragreiche Obstbäume. Die jährliche Obstversteigerung bringt eine beachtliche Einnahme in den Stadtsäckel.

30.9.1956: Der kath. Kirchenchor St. Martin feierte heute sein einjähriges Stiftungsfest.

1.10.1956: Die Möbelwerkstätte Adam Müller & Söhne in der Hauptstraße feiert heute ihr 60-jähriges Geschäftsjubiläum.

Rechtzeitig zur Möbelausstellung eröffnete die Möbelfirma Gebr. Graf in der Frankfurter Straße ihr neues Ausstellungsgebäude.

6.10.1956: Ministerialdirigent Dr. Hausleiter eröffnete in Vertretung des Ministers die Kelkheimer Möbelausstellung. In drei großen Ausstellungshallen wurde die Ausstellungsfläche für über 100 Aussteller erheblich erweitert. Außerdem verpflichteten sich alle Aussteller, bei der diesjährigen Möbelschau vom 6. bis 14.10. nur Möbel aus einheimischer Produktion zu verwenden.

10.10.1956: Der aus Hornau stammende Diakon Wolfgang Bender wurde in Rom am 10.10. zum Priester geweiht.

28.10.1956: Die **Kommunalwahl** brachte für Kelkheim folgendes Ergebnis:

CDU: *Georg Kilian, Peter Zerwes, Heinrich Kilp, Johann Keller, Heinrich Haub, Hugo Neumann und Hans Löw.* (7 Sitze),

SPD: *Ernst Schuster, Konrad Müller, Martin Schmitt, Käthi Opitz, Jakob Wöber und Ernst Nicodemus,* (6 Sitze),

FDP: *Walter Dichmann und Helmar Pabst.* (2 Sitze),

BWG: *Emil Müller und Georg Graf.* (2 Sitze),

BHE: *Carl Then.* (1 Sitz).

Erstmals wurde mit Käthi Opitz eine Frau in das Kelkheimer Stadtparlament gewählt.

5.11.1956: Heute fand das Richtfest für den Bau des neuen Kindergartens in Hornau statt. Das Erdgeschoß soll den Kindern vorbehalten bleiben und das Obergeschoß für die Schwestern.

Der Vereinsring Hornau hat sich entschlossen, die Ausgestaltung des neuen Ehrenmals für die Gefallenen des 2. Weltkrieges nach eigenen Plänen vorzunehmen.

11.11.1956: Der evangelische Kirchenchor Kelkheim feiert am 11.11. sein 30-jähriges Jubiläum.

14.11.1956: Auf Einladung der Kulturgemeinde gaben die Regensburger Domspatzen am Abend ein Konzert in der Stadthalle.

Zur Erweiterung des Ehrenmals auf dem Hornauer Bergfriedhof war vorgeschlagen worden, das große Friedhofskreuz mit einem Mahnmal für die Opfer des 2. Weltkrieges aufzustellen. Der Vereinsring möchte aber das Ehrenmal für die Opfer des 2. Weltkrieges nicht von dem für die des 1. Weltkrieges getrennt haben und beschloss eine entsprechende Verbreiterung des Sockels des alten Ehrenmals. Die Steinmetzarbeiten wurden bereits in Arbeit gegeben.

23.11.1956: Die 1. Sitzung des neu gewählten Stadtparlaments fand am 23.11. im Saal des Gasthauses "Zum Löwen" in der Hauptstraße statt. Die 18 Stadtverordneten gehörten jetzt mit 7 Mitgliedern der CDU-Fraktion, mit 6 Mitgliedern der SPD-Fraktion, mit 2 Mitgliedern der FDP, mit 2 Mitgliedern einer neu gebildeten Bürgerlichen Wählergemeinschaft und 1 Mitglied des BHE an. Die 5 Stadtverordneten der FDP, der Bürgerlichen Wählergemeinschaft und des BHE schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Somit gab es jetzt drei Fraktionen im neuen Stadtparlament. Den Vorsitz übernahm das älteste Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Herr Martin Schmitt (SPD).

Zur Wahl des Stadtverordnetenvorstehers wurde nur 1 Wahlvorschlag unterbreitet. Mit 16 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen wurde der Stv. Ernst Schuster zum 3. Stadtverordnetenvorsteher in Kelkheim gewählt. Zu Stellvertretern wurden die Stv. Georg Kilian (CDU) und Ernst Nicodemus jun. (SPD) gewählt. Nach der Verpflichtung der Stadtverordneten durch den Vorsteher wurde der jahrzehntelange Protokollführer, Stadtammann Johann Stelzer, erneut zum Protokollführer, und der spätere hauptamtliche 1. Stadtrat der Stadt Kelkheim, Herr Karlheinz Klug, erstmals zum stellvertretenden Protokollführer bestellt. Die Wahl vom 28. Oktober wurde einstimmig für gültig erklärt.

Auf Antrag der FDP wurde die Zahl der ehrenamtlichen Stadträte von 6 auf 7 erhöht. Nach Bildung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Wahlausschusses fand die Wahl der ehrenamtlichen Stadträte statt. Es lag ein gemeinsamer Wahlvorschlag von CDU und SPD und ein Wahlvorschlag der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Stadtverordneten vor. Für den Wahlvorschlag der CDU und SPD stimmten 13 Stadtverordnete, für den der Arbeitsgemeinschaft fünf. Damit waren folgende Stadtverordnete zu ehrenamtliche Stadträte gewählt: *Josef Mohr (CDU) als 1. Stadtrat, Konrad Müller (SPD) als 2. Stadtrat,*

Heinrich Bender (BWG) als Stadtrat, Heinrich Kilp (CDU) als Stadtrat, Willi Lohmann (SPD) als Stadtrat, Anton Seebold (CDU) als Stadtrat und Josef Kloft (FDP) als Stadtrat Josef Mohr übernahm somit wieder nach einer Unterbrechung von zwei Jahren die Vertretung des Bürgermeisters. Die Herren Bender, Kilp und Lohmann wurden erstmals in den Magistrat gewählt.



**Ernst Schuster
(SPD)
3. Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Kelkheim (Taunus)
vom 23.11.1956 bis Juli 1959
† 23.06.1985**

Ernst Schuster wurde am 12.01.1921 in Waldburg geboren. Nach der Schule absolvierte er eine Schreinerlehre.

Vom Mai 1952 bis September 1972 war Ernst Schuster ununterbrochen in den städtischen Gremien ehrenamtlich tätig. Er war Mitglied verschiedener Ausschüsse und ehrenamtlicher Stadtrat im Magistrat der Stadt Kelkheim (Taunus).

Am 23.11.1956 wurde Ernst Schuster zum 3. Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Kelkheim (Taunus) gewählt. Nach kritischen Auseinandersetzungen mit einigen Stadtverordneten wegen seiner Amtsführung, trat er im Juli 1959 von seinem Amt zurück, blieb aber Stadtverordneter.

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in den städtischen Gremien wurde Ernst Schuster im Dezember 1968 mit dem Ehrenring der Stadt Kelkheim (Taunus) ausgezeichnet.

Am 23. Juni 1985 starb Ernst Schuster. Die Stadt Kelkheim (Taunus) wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Anschließend wurde noch ein Ausschuss für die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, dass von der Stadt für die Ungarnhilfe 300 DM zu spenden sind.

Der langjährige Guardian im Franziskanerkonvent Kelkheim und frühere Kaplan der kath. Kirchengemeinde St. Franziskus in Hornau, Pater Severin, ist gestorben. Der plötzliche Tod des Geistlichen hat bei allen die ihn kannten große Trauer ausgelöst. Pater Severin war zuletzt Exerzitenmeister des Exerzitenhauses in Hofheim.

Öd- und Brachland sollen angeblich der Nassauischen Siedlungsgesellschaft als Bauland angeboten werden, deshalb empfiehlt der Ortslandwirt den Besitzern dringend, ihr Land sofort umzupflügen.

14.12.1956: Die 2. Sitzung des neu gewählten Stadtparlaments fand am 14.12. im Gasthaus "Nassauer Hof" in Münster statt. Zunächst wurden für die in den Magistrat gewählten Stadträte Kilp (CDU) und Müller (SPD) zwei nachgerückte Stadtverordnete, der Schlosser *Johann Vogt* (CDU) und der Maler *Hans Dreisbach* (SPD), eingeführt und verpflichtet.

Dem neuen Parlament gehörten zur Hälfte Mitglieder an, die bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode in den städtischen Gremien tätig waren, zur Hälfte waren es Neulinge. Nach Verabschiedung einer Geschäftsordnung einigte man sich auf die Bildung von nur drei Ausschüssen.

- 1. Haupt- und Finanzausschuss:** Jean Vogt (CDU), Jean Keller (CDU), Peter Zerwes (CDU), Ernst Nicodemus (SPD), Martin Schmitt (SPD), Käthi Opitz (SPD), Georg Graf (BWG), Walter Dichmann (FDP) und Carl Then (BHE).
- 2. Bauausschuss:** Jakob Wöber (SPD), Martin Schmitt (SPD), Emil Müller (BWG), Karl Then (BHE), Heinrich Haub (CDU) und Georg Kilian (CDU).
- 3. Ausschuss für Schule, Kultur und Jugendpflege:** Hans Löw (CDU), Hugo Neumann (CDU), Helmar Pabst (FDP), Georg Graf (BWG), Ernst Nicodemus (SPD) und Hans Draisbach (SPD).

In den damals zu wählenden Schulvorstand und in den Verwaltungsrat der Stadthalle wurden je 3 Mitglieder (von jeder Fraktion ein Mitglied) gewählt.

Anschließend wurde ein Bebauungsplan für das Gebiet "Jahnstraße/ Sendelbacher Weg" beschlossen.

Der nächste Beschluss befasste sich mit dem Abschluss neuer Stromlieferungsverträge mit den Main-Kraft-Werken. Diese Verträge gaben in den späteren Jahren immer wieder Anlass zu Diskussionen. Erst Anfang der 90er Jahre konnte man sich auf neue Vertragsbedingungen mit der MKW einigen.

Der im Jahre 1954 beschlossene Austritt aus dem Hess. Gemeindetag wurde jetzt mit 12 gegen 5 Stimmen rückgängig gemacht. Am 1. Jan. 1972 trat die Stadt aus dem Gemeindetag wieder aus. In der Zwischenzeit gehört sie sowohl dem Gemeindetag als auch dem Städtebund an.

Da die Neuanlegung von Gräbern auf dem Kelkheimer Friedhof aus Platzmangel nicht mehr möglich war, beschloss man wieder einmal den Ankauf neuer Flächen.